

HF *Sender*

BETRIEBSZEITUNG VEB WERK FÜR FERNMELDEWESEN HF
HERAUSGEBER: SED-BETRIEBSPARTEIORGANISATION



Der Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR und Außenminister der Sowjet-Union Genosse W. M. Molotow war unser Gast



„Der Besuch des Genossen Molotow hat gezeigt, er ist ein Arbeiter wie wir, er gehört zu uns,“ so sagt der Kollege Gerhard Strohwig, der hier mit dem Genossen Molotow spricht. „Freundschaftlich erkundigte er sich nach meinen familiären Verhältnissen, nach dem Beruf meines Vaters, wie lange ich schon im Werk arbeite und viele Dinge mehr. Er sprach mit mir wie ein Vater mit seinem Sohn spricht.“



Molotow kommt, Molotow kommt, so pflanzt sich der Ruf immer weiter fort. Von allen Seiten stürmisch begrüßt betritt Genosse Molotow unser Werk, um mit deutschen Arbeitern über die Lösung der deutschen Frage zu ber...



Bild links:

„Plötzlich stand Außenminister Molotow an meinem Arbeitsplatz und unterhielt sich mit mir. Ich war ganz überrascht. Meine Freude war riesengroß, den aufrichtigen Vertreter unserer Interessen auf der Berliner Außenministerkonferenz sprechen und ihm danken zu können,“ so sagt Kollegin Busse. Unser Bild zeigt Außenminister Molotow im Gespräch mit Kollegin Busse aus dem Rundfunkröhrenaufbau.

Bild unten:

Groß war unsere Freude, als der sowjetische Außenminister unsere Abteilung betrat und sich über die Arbeit unserer Brigade berichten ließ. Sein Besuch zeigt die enge Verbundenheit, die der sowjetische Außenminister mit den Werktätigen aller Länder hat, weil er unermüdet für den Frieden in der ganzen Welt kämpft.

Helga Schulz



Für feste und unverbrüchliche deutsch-sowjetische Freundschaft.

Nach Beendigung der Berliner Außenministerkonferenz war der sowjetische Außenminister W. M. Molotow unser Gast. Er verabschiedete sich von den Berliner Arbeitern und gab uns einen Bericht über die Politik der Sowjet-Union auf der Außenministerkonferenz. Aber nicht nur das, er forderte unsere Kritik an der Arbeit der sowjetischen Delegation auf der Konferenz. Weil Genosse Molotow die Interessen aller friedliebenden Menschen vertritt, kann er zu den Werktätigen gehen und sie um ihre Meinung fragen. Am gleichen Tage, an dem Molotow unser Gast war, traf sich Dulles mit Adenauer. Warum ging Dulles nicht zu den Arbeitern, um über seine Tätigkeit auf der Konferenz zu berichten? Dulles vertritt die Interessen der Kriegstreiber und kein ehrlicher Arbeiter wird die Pläne der Dulles, Adenauer und Konsorten billigen und unterstützen.

Der Besuch Molotows in unserem Werk hat uns allen gezeigt, daß das deutsche Volk in seinem Kampf um die Einheit unseres Vaterlandes einen großen und starken Verbündeten hat, die Sowjet-Union. Der sowjetische Außenminister sprach mit Kollegen unseres Werkes. Kollege Gerhard Strohwig aus dem Werkzeugbau sagte: „Er sprach mit mir wie ein Vater mit seinem Sohn“. Diese brüderliche Verbundenheit zeigt sich immer wieder bei der Hilfe der Sowjet-Union für unser Volk. Gerade unser Betrieb ist das beste Beispiel dafür. Mit sowjetischer Hilfe begann in unserem Werk nach der Zerschlagung des Faschismus die planmäßige Wiederaufnahme und Erweiterung unserer Produktion. Als durch die Politik des von Dulles und Adenauer organisierten „Kalten Krieges“

Fortsetzung Seite 4



Freundlich erwidert der sowjetische Außenminister den Beifall, der ihm für seine Vorschläge auf der Berliner Außenminister-Konferenz dankt.



Molotow spricht und fragt die deutschen Arbeiter, ob nach ihrer Meinung die eine oder andere Frage auf der Berliner Konferenz von der sowjetischen Delegation anders hätte behandelt werden müssen, oder ob die sowjetische Delegation einem Problem, das die deutschen Werktätigen bewegt, nicht genügend Aufmerksamkeit gewidmet habe. In diesen Worten zeigt sich die ganze Bescheidenheit und hohe Achtung vor den deutschen Werktätigen.



Eindringlich erläutert unser Gast die Aufgaben, die jetzt vor uns stehen. Die deutsche Frage muß in erster Linie vom deutschen Volk selbst gelöst werden. Die Adenauer kommen und gehen, das deutsche Volk,

der deutsche Staat aber bleibt. Die Durchführung einer Volksabstimmung über die Frage Friedens- oder EVG-Vertrag ist ein wichtiger Schritt zur Herstellung der demokratischen Einheit unseres Vaterlandes.



Aufmerksam verfolgen Hunderte von Kollegen die Ausführungen des sowjetischen Außenministers. Bildung einer gesamtdeutschen provisorischen Regierung zur Vorbereitung freier, demokratischer Wahlen, Friedensvertrag, Abzug der Besatzungstruppen und gesamteuropäischer Vertrag für kollektive Sicherheit, diese sowjetischen Vorschläge finden unsere volle Unterstützung.



Lang lebe der sowjetische Außenminister Molotow. Herzlicher Beifall dankt immer wieder dem Vertreter der deutschen Interessen auf der Berliner Außenministerkonferenz für seine Bemühungen um die Erhaltung des Friedens.



Wir deutschen Arbeiter sind stolz darauf, heute den sowjetischen Außenminister bei uns zu wissen. Mit noch größeren Erfolgen im Friedenskampf wollen wir ihm danken, sagt Kollege Herbert Schmidt in der Diskussion.



Ein Fernsehempfänger neuester Konstruktion als Freundschaftsgeschenk war der Ausdruck des Dankes unserer Belegschaft.



Es lebe die deutsch-sowjetische Freundschaft! Herzlich umarmen sich unser Werkleiter Genosse Rudi Müller und der sowjetische Außenminister. Die deutsch-sowjetische Freundschaft wird immer mehr zur Herzenssache aller ehrlichen und friedliebenden Deutschen. Die feste Freundschaft zur Sowjetunion ist der beste Garant für den baldigen Sieg des deutschen Volkes über das Spalterhäuflein in Bonn und ihre amerikanischen Hintermänner.

Fortsetzung von Seite 2

Schwierigkeiten in der Materialversorgung auftraten, da war es wiederum die Sowjet-Union die half. Am 1. Mai 1952 wurde unser Betrieb dem deutschen Volk übergeben. Seit dem 1. Januar 1954 gehören auch die letzten ehemaligen SAG-Betriebe dem deutschen Volk. Jeder von uns spürt tagtäglich, wie sich durch die Hilfe der Sowjet-Union unsere Lebenslage verbessert. Denken wir an die Streichung der Reparationen, die Senkung der Besatzungskosten, die Gewährung eines Kredits in ausländischer Währung und vieles andere.

Der Verlauf der Außenministerkonferenz und der Besuch des sowjetischen Außenministers in unserem Werk haben wiederum gezeigt, daß die Lösung der deutschen Frage in erster Linie eine Aufgabe des deutschen Volkes selbst ist und die Sowjet-Union uns in diesem Kampf jede erdenkliche Hilfe gibt. Mit der Beendigung der Berliner Konferenz hat ein neuer Abschnitt im Kampf um die Herstellung der demokratischen Einheit Deutschlands begonnen. Die Pläne der Kriegstreiber wurden entlarvt. EVG-Vertrag, Söldnerarmee, Bruderkrieg und Massengrab sind der Weg des deutschen Volkes, wenn es nach Dulles und Adenauer geht. Die Vorschläge der Sowjet-Union zeigen den Weg des Friedens, des Glücks und des Wohlstandes. Der Besuch des sowjetischen Außenministers Molotow in unserem Werk ist für uns Verpflichtung, noch mehr die deutsch-sowjetische Freundschaft zu festigen. Viele Kolleginnen und Kollegen haben durch ihren Eintritt in die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft! und durch Produktions-Verpflichtungen ihre Dankbarkeit gegenüber der Sowjet-Union zum Ausdruck gebracht. Das ist der richtige Weg, um Seite an Seite mit der Sowjet-Union noch kühner und unbeirrbar einer Zukunft in Frieden und Wohlstand entgegenzugehen.